

daher auf eine grosse Mächtigkeit des Steinkohlenegebirges im Voraus geschlossen werden müsse.

Die bisher mit Sorgfalt gestossenen Bohrschürfe sowohl in der nördlichen als auch südlichen Abtheilung der Lihner Bergrevier, wurden bis in das Grundgebirge geführt, und so hat man Gelegenheit gehabt, nicht nur die ganze Mächtigkeit an den verschiedenen Punkten des Steinkohlenegebirges sammt dem Kohlenreichthum kennen zu lernen, sondern auch die Beschaffenheit des Liegenden mit dem an den Rändern des Kohlen-Bassins beobachteten Gebirge vergleichen können. Das Kohlenfeld im Nordflügel ist in der Richtung von 1400 Klfr. durch Bohrungen aufgeschlossen; wenn man vom östlichen Rande anfängt, so bietet der Hauptschacht der fürstlichen Mathilde-Steinkohlenzeche über die Lagerungsverhältnisse der Gesteinsschichten zu den Kohlenflözen eine genaue Einsicht.

(Schluss folgt.)

Sammlungen von Petrefacten

aus dem

devonischen Kalke und den unterdevonischen Grauwackenschichten zu Coblenz.

Nro.	1.	200 Spec. gemischt aus Kalk und Grauwacke	f.	25
„	2.	120 Spec. gemischt	„	20
„	3.	120 Spec. „	„	16
„	4.	100 Spec. „	„	12
„	5.	75 Spec. „	„	10
„	6.	60 Spec. gemischt	„	7½
„	7.	60 Spec. aus dem Eifeler Kalke	„	5
„	8.	50 Spec. aus der Coblenzer Grauwacke	„	7
„	9.	40 „ „ „ „ „ „	„	5½
„	10.	50 Spec. aus dem Eifeler Kalke	„	3½
„	11.	40 Spec. gemischt aus Kalk und Grauwacke	„	4
„	12.	30 Spec. aus dem Eifeler Kalke	„	2

Von den kleineren Suiten sind noch mehrere vorrätzig.

Coblenz, 29. Sept. 1861.

Dr. Ph. Wirtgen.